

für die Weiterreise an. Es berührte ihn recht unangenehm, zu erfahren, daß wir bis Kwan-juön zu Wasser reisen wollten, denn dadurch verlor er einen ansehnlichen Verdienst, der bei der Miethen der Maulthiere für ihn abgefallen wäre, und er mühte sich vergebens ab, die Wasserreise als zeitraubend und gefährlich zu schildern.

Der Paj-sui-kiang wird nämlich bei der Stadt gleichen Namens schiffbar. Im September betrug seine Breite 50 Schritte und seine Tiefe 2—3 Meter. Letztere sinkt jedoch zur trockenen Zeit derartig, daß die Bootfahrt wegen der vielen Klippen eingestellt werden muß. Das Wasser ist reißend, die Geschwindigkeit erreicht nach einer rohen Berechnung 2·6 Meter in der Sekunde.

An den steinigen Ufern ankerten bei 20 Boote, roh gezimmerte Fahrzeuge von 18—24 Schritt Länge und einer Maximalbreite von nahezu 4 Meter; ihr Tiefgang betrug höchstens 1·3 Meter.

Das Innere eines solchen Fahrzeuges ist in 7—8 Zellen getheilt; bei Regenwetter können die Schiffchen mit Bambugeslechtem, welche eine Zwischenschicht getrockneter Blätter enthalten, bogenartig eingedeckt werden. Das colossale Steuerruder bewegt sich in einem Zapfen am Vordertheile des Schiffes, und besteht aus mehreren schweren Stämmen, welche mit Bambustricken aneinandergekoppelt sind. Eventuell muß ein großer Stein am leichteren Ende des Ruders das fehlende Gleichgewicht herstellen. Da dasselbe mit seiner auswärtigen Schaufel 10—12 Meter vom Schiffe absteht, so erfordert die oft schwierige Steuerung je nach der Stromgeschwindigkeit 4—8 Männer, die ihre ganzen Kräfte anwenden müssen, um das Ungethüm zu handhaben. Das am rückwärtigen Ende angebrachte kleinere Steuerruder wird nur bei sehr scharfen Krümmungen in Bewegung gesetzt. Die Verankerung geschieht durch Holzpfähler, welche durch ein in den Schiffskörper gezimmertes Loch in den Flußgrund getrieben werden, und durch Bambustricke, welche an feste Holzpflocke der Ufer gebunden werden. Die Boote haben keine Segel, doch wird bei der Bergfahrt ein Mastbaum aufgestellt, um das Zugseil daran zu befestigen. Die Schiffleute weigerten sich, Pferde in die Boote aufzunehmen, und so entschloß sich Herr Loczy, mit den Thieren über das Gebirge